

Informationen zu Na'eem Jeenah (Südafrika), der zwischen 26. April und 2. Mai für Veranstaltungen in der Schweiz ist

Kontakt: Zürich: Kurt Häusermann, Tel. 079 332 87 15
 Basel: Birgit Althaler, Tel. 079 667 69 31

Na'eem Jeenah ist Direktor des Afro-Middle East Centre in Johannesburg (AMEC, www.amec.org.za), das sich mit politischen und sozialen Entwicklungen im Nahen Osten und Afrika beschäftigt. Er hat darüber hinaus Politologie an der University of the Witwatersrand in Johannesburg gelehrt. Als progressiver Muslim setzt er sich für religiöse Toleranz und Frauenrechte innerhalb der muslimischen Gemeinschaften in Südafrika ein.

Seit vielen Jahren engagiert sich Na'eem Jeenah auch für die palästinensische Sache. Er war Gründungsmitglied des südafrikanischen Palästina-Solidaritätskomitees und Mitvorsitzender des International Coordinating Networks für Palästina.

Jeenah wurde am 8. August 1965 in Durban geboren. Gemäss den rassistischen Apartheidsgesetzen galt er als "Indian". Als Student kämpfte Jeenah gegen die Apartheid. Zusammen mit seiner 1998 verstorbenen Frau Shamima Shaikh setzte er sich in den 1980er-Jahren zudem für einen islamischen Feminismus in Südafrika ein. 1994 wurde Jeenahs Bruder Mohseen, auch er ein Aktivist gegen die Rassentrennung, kurz vor den ersten freien Wahlen in Südafrika von der Apartheid-Polizei erschossen.

In seiner Eigenschaft als Direktor des Afro-Middle East Centre in Johannesburg hat Na'eem Jeenah 2012 den Sammelband *Pretending Democracy: Israel, An Ethnocratic State* herausgegeben. Renommierete Wissenschaftler, darunter Shlomo Sand, Avi Shlaim, Max du Plessis, identifizieren Israel als einen "ethnokratischen Staat", vergleichbar mit anderen "Siedlerdemokratien" wie Apartheid-Südafrika oder Nordirland (Ulster).

Die zionistische Definition von Israel als einem "jüdischen Staat" führt dazu, dass Juden und die jüdische Religion exklusive Vorrechte geniessen. Nichtjüdische Bürger und Bürgerinnen, nämlich die arabischen Israeli (rund 20 Prozent der Bevölkerung), sind von diesen Vorrechten aus ethnischen Gründen für immer ausgeschlossen. Zudem fördert der "ethnokratische Staat" Israel eine aggressive Siedlerexpansion in widerrechtlich besetzten Gebieten und unterwirft die dortige legitime Bevölkerung einem eigentlichen Apartheidregime.

Aus seiner Erfahrung als Forscher und Aktivist wird Na'eem Jeenah in seinem Referat auf folgende Fragen eingehen:

Auf welche Denkmuster stützt sich die israelische Gesellschaft? Was braucht es, um das ethnokratische Selbstverständnis aufzubrechen und entsprechende diskriminierende Gesetze und Praktiken zu überwinden? Wie lässt sich eine informierte Öffentlichkeit

dafür gewinnen, die israelische Rhetorik von jüdischer Demokratie und einem exklusiven Sicherheitsverständnis zu hinterfragen, um tatsächliche demokratische Standards durchzusetzen?

Jeenah wird auch darauf eingehen, warum die PalästinenserInnen gerade aus Südafrika so breite Unterstützung erhalten und wie sich die Erfahrungen aus der Antiapartheidbewegung für ein fortschrittliches Konzept des Zusammenlebens in einem gemischten Staat in Israel/Palästina nutzbar machen lassen.

Hinweis zu den Veranstaltungen

Zürich: So, 26. April 2015, 18.00 Uhr: „Apartheid in Palästina: Wie weiter? Was können wir dagegen tun?“, Café Palestine, Bäckeranlage, Hohlstrasse 67

Basel: Mi, 29. April 2015, 19.30 Uhr: „Wege aus der Apartheid. Israel aus südafrikanischer Sicht“, Unternehmen Mitte, Salon (1. OG); davor um 17.30 Uhr Film „Roadmap to Apartheid“, ebenfalls im Unternehmen Mitte, Safe (UG)

Zürich: Fr, 1. Mai, 16.00–17.30 Uhr, „Apartheid in Palästina: Wie weiter? Was können wir dagegen tun?“, Zeughaus 5

Zürich: 2. Mai, 20.00 Uhr: Film „Roadmap to Apartheid“, Zeughaus 5

Weitere Städte: Mo, 27. April, Lausanne, Di, 28. April, Genf.

Informationen zum Film

Roadmap to Apartheid (E/d, 96 min.)



Ana Nogueira und Eron Davidson, sie eine weisse Südafrikanerin, er ein jüdischer Israeli, zeigen im mehrfach ausgezeichneten Dokumentarfilm die Analogien zwischen dem einstigen rassistischen Südafrika und dem heutigen Israel/Palästina auf. Eindrücklich stellen sie Bilder der Unterdrückung und Gewalt aus Südafrika und Israel/Palästina nebeneinander. Gesprächspartner/innen sind jüdische und palästinensische Menschenrechtsaktivisten, aber auch Gegner/innen des rassistischen Regimes in Südafrika. Als Erzählerin im Hintergrund wirkt die afroamerikanische Schriftstellerin und politische Aktivistin

Alice Walker. Na'eem Jeenah kommt im Film ebenfalls zu Wort.

Trailer unter <http://roadmaptoapartheid.org>